

Sanierung ist beschlossene Sache

Planung zum Umbau des historischen Rathauses in Dürrn gebilligt / Bücherei bleibt im Rathaus

Von unserem Mitarbeiter
Martin Schott

Ölbronn-Dürrn. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu Umbau und Sanierung des historischen Rathauses in Dürrn ist getan. Einstimmig verabschiedete der Gemeinderat den von Architekt Frank Morlock erarbeiteten Plan, der damit Grundlage des sich anschließenden Genehmigungsverfahrens wird. Der Planung vorausgegangen war eine umfassende Aufnahme der baulichen Situation, vor allem auch der vielfältigen Umbauten, die seit der Errichtung des Gebäudes im Jahre 1744 erfolgt sind. Dabei wurden schriftliche Dokumente in Archiven ebenso aufgestöbert wie die Wände des Rathauses an 40 Stellen teilweise geöffnet, um Einsicht in die baulichen Strukturen zu erhalten.

Herausgestellt hat sich, dass das Rathaus, von drei alten Säulen abgesehen, im Inneren praktisch keine historische Bausubstanz mehr hat. Vor allem beim letzten großen Umbau im Jahr 1965 sei „rabiät eingegriffen“ worden, so Architekt Morlock. Positiver Nebeneffekt: Wo man nicht um Altes herumbauen muss, kann man jetzt leichter die zeitgemäßen Nutzungserfordernisse verwirklichen. So soll das Rathaus nun durch einen Personenaufzug in der Gebäudemitte barrierefrei erschlossen werden. Der Eingang bleibt wie bisher auf der Westseite des Hauses. In der untersten Etage, wo sich bisher die Gemeindebücherei befand, wird ein „Bürgerbüro“ eingerichtet und im früheren „Kelterstübchen“ ein Besprechungsraum. Dazu kommen ein zentrales Archiv und ein EDV-Raum für das ganze Rathaus. Die bisher vier verschiedenen Höhen in diesem Stockwerk sollen auf zwei reduziert werden. Eine Gretchenfrage der aktuellen Planung war, ob es für die Bücherei im Rathaus auch künftig genug Platz gibt oder ob die Bibliothek in das gegenüberliegende Gebäude Hauptstraße 50 umziehen muss. Die Bücherei kann im Rathaus verbleiben, für sie sieht der Plan im Erdgeschoss einen Raum von 51 Quadratmetern vor. Bürgermeister Norbert Holme teilte mit, dass Büchereileiterin



DIE BÜCHEREI kann im Dürrer Rathaus bleiben. Darüber freut sich Bürgermeister Norbert Holme. Platz erhält sie im Erdgeschoss. In der unteren Etage, wo sich die Bücherei jetzt befindet, kommt das neue Bürgerbüro. Foto: Martin Schott

Regina Wacker gebeten habe, man möge prüfen, ob nicht mehr Platz für weitere Medien oder auch eine Leseecke zur Verfügung gestellt werden könnte. Der Wunsch fand beim Gemeinderat Gehör.

Die Planung soll nun noch insoweit offen gehalten werden, dass die vorgesehenen Archivräume des Bauamtes in diesem Stockwerk und eventuell weitere Flächen für eine künftige Nutzung als Bücherei herangezogen werden können. Im ersten Obergeschoss sind die Räume von Hauptamt, Bürgermeister und Sekretariat vorgesehen. Das Dachgeschoss wird das Rechnungsamt und die Kasse aufnehmen. Für den Dachfirst ist ein Oberlicht vorgesehen, wenn dies der

Denkmalschutz zulässt. Dafür sollen bisherige Dachfenster entfallen, die in der Struktur des Daches störend wirken.

Die südliche Außenfassade zur Hauptstraße sei noch zu 95 Prozent original, erklärte Architekt Morlock. Die Bleiglasfenster, die 1965 eingebaut wurden, sollen durch historische Sprossenfenster ersetzt werden, die zu dem Fachwerkgebäude passen. Die voraussichtlichen Kosten für Umbau und Generalsanierung des Rathauses werden mit 1,8 Millionen Euro beziffert. Als nächstes werden die Planungsunterlagen zur Genehmigung eingereicht und, da das Projekt im Gebiet der Ortskernsanierung Dürrn liegt, Mittel angemeldet und ein Antrag

auf Erhöhung des Förderrahmens beantragt, zeigte Bürgermeister Holme die Marschroute auf. Ein großes Thema ist auch, wie es während der Umbauzeit von bis zu anderthalb Jahren mit der Verwaltungsarbeit weitergeht.

Räumlich schwierig dürfte es werden, die Gemeindeverwaltung in das Ölbronn Rathaus auszulagern. In Betracht kommt auch die Anmietung von Bürocontainern. So könnte die Verwaltung in Dürrn bleiben und auch für die Bücherei Platz gefunden werden. In der kommenden Sitzung soll Architekt Morlock beauftragt werden, die Auslagerung der Verwaltung planerisch in Angriff zu nehmen.

Lampe und Kugeln zerstört

Straubenhardt-Schwann (PK). Am vergangenen Montag haben Mitarbeiterinnen der Evangelischen Kirchengemeinde Schwann entdeckt, dass zwei Glaskugeln der Außenbeleuchtung verschwunden sind. Eine weitere davon lag zertrümmert auf dem benachbarten Grundstück.

Auch eine Energiesparlampe wurde laut Kirchengemeinde zerstört. Der beim Gemeindehaus aufgestellte Basketball-Ständer wurde von Unbekannten gewaltsam über den Zaun auf das Nachbargrundstück geworfen und so mutwillig zerstört. Von der Größe und vom Gewicht her müssen es mindestens zwei Personen gewesen sein, die dies bewerkstelligt haben. Der Schaden, der durch dieses mutwillige nächtliche „Kräftemessen“ entstanden ist, ist enorm, teilt die Kirchengemeinde mit.

Wer Hinweise geben kann, meldet sich beim Pfarramt, Dobler Straße 10, Telefonnummer (0 70 82) 25 05 oder per E-Mail unter der Adresse evpfarramt_schwann@web.de

Lob für Finanzpolitik

Kieselbronn (msch). „Nicht gescholten ist genug gelobt“, sagt der Schwabe und ist dementsprechend sparsam mit würdigen Worten. Allerdings gehört die Gemeinde Kieselbronn bereits seit 1810 zu Baden, und so war der Weg frei für ein kräftiges Lob für die Gemeindeverwaltung angesichts hervorragender Ergebnisse bei der überörtlichen Prüfung durch die Kommunalaufsicht. „Das ist ein hervorragendes Zeugnis für die Gemeindeverwaltung“, erklärten die Gemeinderäte Hans-Jürgen Tannert (Bürgervereinigung) und Rolf Kugele (SPD) angesichts des Attestes, dass „in Kieselbronn solide und vorausschauende Finanzpolitik betrieben werde, mit Augenmaß für das Notwendige und Machbare“.

Tatsächlich ist die kleine Gemeinde mit knapp 3 000 Einwohnern seit Ende 2001 schuldenfrei und hatte zum Ende des Prüfungszeitraumes 2011 eine Rücklage von 3,8 Millionen Euro. Die Netto-Investitionsrate, das sind die frei verfügbaren Haushaltsmittel, liegen deutlich über dem Landesdurchschnitt. Mit einem Anteil von 30,4 Prozent spielt in Kieselbronn der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine dominierende Rolle, gefolgt von den Schlüsselzuweisungen mit 19,1 Prozent im Zeitraum von 2007 bis 2011. Die Gewerbesteuer trug 16,4 Prozent zu den Einnahmen bei und belief sich im Durchschnitt auf 221 Euro je Einwohner.

Postagentur ab Dezember in Singen

Remchingen (wg). Im Remchinger Ortsteil Singen wird ab 2. Dezember wieder eine Postagentur in der Marktstraße 65, dem Backgeschäft, eröffnet. Die bisherigen Betreiber haben Ende August/Anfang September ihre Postagentur aufgegeben.

Dies teilte der Remchinger Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon am Donnerstagabend in der Gemeinderatssitzung mit.

Gewinn beim Wasser erzielt

Kieselbronn (msch). Zufriedene Gesichter gab es im Kieselbronner Gemeinderat bei der Vorlage des Jahresabschlusses 2012 des Eigenbetriebes Wasserversorgung durch Kämmerer Wolfgang Grun. Mit rund 123 000 Kubikmetern war die Menge des an Kieselbronner Haushalte und Unternehmen gelieferten Frischwassers gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Gut 137 000 Kubikmeter hatte der Kieselbronner Eigenbetrieb von der Bodensee-Wasserversorgung bezogen. Die rechnerische Differenz von rund 14 500 Kubikmetern erklärt sich im Wesentlichen aus Wasserrohrbrüchen in der Schweizer-, Frieden-, Schiller-, Schauinsland und der Walterstraße.

Mit einem Anteil von 10,5 Prozent an der Gesamtmenge war der Wasserverlust im Rahmen des Vorjahres. Unter dem Strich steht ein Gewinn von 48 000 Euro, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Gemeinderat stimmte dem Abschluss einstimmig zu.

Kieselbronn schafft Schneepflug an

Kieselbronn (msch). Der Winter steht vor der Tür, und da heißt es bereit sein. Der Kieselbronner Gemeinderat beschloss einstimmig die Anschaffung eines neuen Schneepfluges, der an einen Schlepper des Bauhofes montiert wird. Der alte Pflug war dringend erneuerungsbedürftig. Der Lieferauftrag im Volumen von rund 15 000 Euro ging an eine Firma aus Pforzheim.

Wenig Interesse am Kirchengemeinderat

Mayer, Patricia Nagel und Kurt Stolp. Dabei wird Versammlungsleiter Walter Bordne zur Diskussion stellen, weshalb es nicht möglich war, die volle Anzahl von sechs Kandidaten zu bekommen. Laut Pfarrer Reinhard Ehm sind die drei gerade noch die Grenze, sonst hätte es keine Wahl geben können. Für die Kirchengemeinde

Sprantal sind es nur zwei, statt möglicher vier Kandidaten, womit ebenfalls nur die Mindestzahl für eine Wahl erreicht wird.

Dort schließt sich in der Wolfgang-Kirche, ebenfalls nach dem Gottesdienst am morgigen Sonntag, der hier bereits um 9 Uhr beginnt, eine Gemeindeversammlung zu dieser Thematik an. Ein solcher Mangel an Kandidaten sei in der Geschichte der Kirchengemeinde bisher noch nicht vorgekommen, heißt es.

Neulingen-Nußbaum/Sprantal (pd). Auf schwache Resonanz stößt die Suche nach Kandidaten für die Wahlen zum Kirchengemeinderat in Nußbaum und Sprantal. Aus diesem Grund schließt sich am morgigen Sonntag, 20. Oktober, eine Gemeindeversammlung an den Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Nußbaum an, der um 10.15 Uhr beginnt. Einziger Tagesordnungspunkt ist die Vorstellung der Kandidierenden für die Kirchengemeinderatswahl: Marco

Schecks und offene Ohren für Schule und Musikverein

„ObenAuf“ unterstützt musische Jugendbildung und fördert die Bläserklassen in Neuhausen und Friezheim

Von unserem Mitarbeiter
Heinz Richter

Neuhausen-Steinegg. In diesem Jahr hat der Verein „Oben-Auf“, der die musische Jugendbildung in der Region Nordschwarzwald fördert, 45 000 Euro Fördergelder zur Verfügung gestellt. 60 Anträgen wurde entsprochen. Diese Zahlen gab Oben-Auf-Geschäftsführer Helmut Wagner bei der Mitgliederversammlung in der Verbandsschule in Neuhausen-Steinegg bekannt.

Die geförderten Projekte umfassten Gesamtkosten von insgesamt 170 000 Euro. „Seit unser Verein besteht, konnten wir schon Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Millionen Euro fördern“, betonte Geschäftsführer Wagner. Die Förderung ist besonders stark im Landkreis Calw, was 48 Prozent ausmacht, im Enzkreis mit 40 Prozent und im Kreis Freudenstadt mit zwölf Prozent. Vorstand und Mitglieder des Vereins wurden in der Verbandsschule von der Bläserklasse musikalisch begrüßt. Auch diese jungen Musiker unterstützen der Verein. „Wir nennen sie „BläKla 2“ (Bläserklasse 2) informierte Verbandsschulleiterin Helga Schumacher die Mitglieder. Der Vorsitzende von „Oben-Auf“, Hans-Werner Köblitz, begrüßte die Mitglieder, hatte aber dann erst einmal Kritik für Neuhausens Bürgermeister Oliver Korz. „Die Schule hat einen Mangel. Man findet sie kaum“, sagte der ehemalige Landrat vom Kreis Calw, der die Adresse in sein Navigationsgerät eingegeben hatte, aber nicht an der Schule ankam. Gefunden hat er sie dann trotzdem. „Es ist hier nicht nur eine musikalische Schule, sondern man spürt eine wunderbare Atmosphäre“, lobte Hans-Werner Köblitz. Er sei beeindruckt, wie viel Luft die jungen Musiker



BEI DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG des Vereins „ObenAuf“ überreichte der Verein Schecks an die Bläserklasse der Verbandsschule im Biet und an den Musikverein Friezheim. Links im Hintergrund Neuhausens Bürgermeister Oliver Korz und rechts neben dem Vorsitzenden des Musikvereins Friezheim, Rudi Hettich, Katrin Bretting und im Vordergrund Michael Schillinger von der Sparkasse. Foto: ric

der Bläserklasse für ihre Instrumente hatten. Der ehemalige Landrat vergaß auch nicht den größten Förderer von ObenAuf gleich am Anfang zu erwähnen: Die Sparkasse Pforzheim-Calw.

Neuhausens Bürgermeister Oliver Korz stellte die Schule vor. „Die musikalische Schule hat eine lange Tradition“, sagte er. Die Schulleiterin sei eine ehemalige Sängerin und einige Lehrer würden Bands betreuen. Bei der Gemeinde sei die Schule wegen der Bläserklasse auf „offene Ohren“ gestoßen. Die Gemeinde sei über diese Kooperation mit den örtlichen Musikvereinen froh und stellte 30 000 Euro zur Verfügung. „Es gibt Schätze, die verborgen sind“,

sagte er zum ehemaligen Landrat. Musiklehrerin Ulrike Scholz stellte den ObenAuf-Mitgliedern die Bläserklasse vor. Die Eltern verpflichten ihre Kinder für zwei Jahre in dieser Klasse. Zwei Orchesterstunden und eine Stunde Instrumentenunterricht stehen zusätzlich wöchentlich auf dem Stundenplan. Start ist immer im September. Die Kinder probieren alle Instrumente aus und finden so das für sie geeignete Instrument. Beim Weihnachtskonzert der Schule sollen die Kinder dann einfache Lieder spielen können.

Das Highlight bei den Bläserklassen war in diesem Sommer die Aufnahme einer eigenen CD. „Wir fördern das gerne,

besonders in Kooperation mit den Musikvereinen“, sagte Vorsitzender Hans-Werner Köblitz. Außer in Neuhausen, komme die musikalische Bildung oft zu kurz, meinte der frühere Landrat.

Vor der Mitgliederversammlung bekam die Bläserklasse der Verbandsschule einen Förderscheck über 2 000 Euro und der Musikverein Friezheim 900 Euro. Mit diesem Geld wird die dortige Bläserklasse unterstützt. Neun Kinder werden aktuell ausgebildet.

Weil bislang Projekte im Kindergartenbereich fehlen, hat der Verein „Singen im Kindergarten“ und als Angebot den Unterricht von Erzieherinnen auf der Ukulele in den Focus genommen.